Die ungewaschenen Schweinchen.

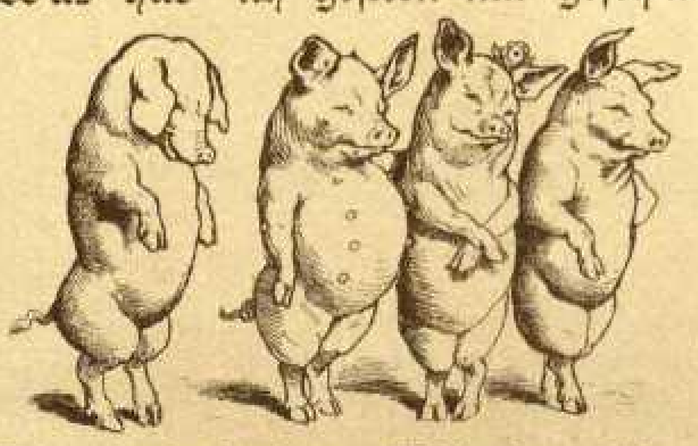
II.

Mit Rosenfingern steigt der Morgen;
Frau Schmuffel geht, ihr Werk besorgen.
Aus süßen Träumen fährt empor
Urplötzlich Schmuffel, den es fror.
„Was,' — schnarcht er triefend, „soll das sein?"
„Ei nichts"; grunzt sie „man macht blos rein."
Schon griff sie rasch der Kinder vier
Und schritt entschlossen vor die Thür;
Zum Ententeich, der äußerst reinlich
Ging's hin. Das Bad war freilich peinlich —
Doch ihre Hand war unerbittlich.
„So, geht, jetzt seid ihr appetitlich!
Nun nicht beschmutzt — seht gut euch vor,
Sonst kommt ihr unter's Plumpenrohr."
Bald war vorbei die Wassercur,
Verdrießlich war Herr Schmuffel nur.

Zu Mittag kam mit Gattin an
Der Herr Baron von Humpelmann.
„Ach" — seufzt die Gattin voll Verdruß,
„Daß ich die Ferkel riechen muß!

Verkauf' die Alten auch im Stall!
Der Schlächter schlacht' das Schmutzvolk all'!"
Frau Schmuffel hört' voll Angst ihr Droh'n,
Und sieht das blanke Messer schon.
Herr Schmuffel grauste jämmerlich,
Und seine Borsten sträubten sich.

Die Frau Baronin, der Baron,
Nun nahten sie dem Platze schon.
Da lagen Schmuffels schmuck im Gras.
„Wie", rief der Schloßherr, „sind sie das?
Die Thierlein blank und säuberlich,
Zu schlachten sollte dauern mich!"
Erstaunt blieb die Baronin steh'n:
„Was hab' ich gestern nur geseh'n?



Nein, diese saubern Thierchen hier,
Mein Humpelmann, behalten wir."

Sie ging davon im schnellen Schritt,
Der Herr Baron ging gleichfalls mit.
Da hob Frau Schmuffel stolz und froh
Sich aus dem Gras und sagte so:
„Jetzt, Schmuffel, bist du wohl belehrt;
Ihr Kinder, merkt, was ihr gehört:
Dem Waschen ist es zuzuschreiben,
Daß wir hier in Familie bleiben;
Daß man uns nicht mehr schmäht, verachtet,
Und schließlich gar elendig schlachtet!

Fängt morgen früh das Waschen an,
Sprecht dankbar: „So ist's wohlgethan!"

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/51297